

Laufbrett *n.* — Laufbohle (s. d.): G. 3., 50. [Es] sind diejenigen Gewercken, welche die Stöllen mit Bergelauffen gebrauchen, die hierzu schuldigen Laufbrether anzuschaffen zu compelliren. Churs. St. O. 17. Br. 460.

Laufdielen *f.* — Laufbohle (s. d.): Laufdielen kommen nur in die Förderbahn und werden dort auf kurze Querstege, welche man auf die Sohle legt, aufgenagelt. Z. 1., B. 39.

Laufen *tr.* — gewonnene Mineralmassen mittels Hunden, Laufkarren, Truhen, Wagen (s. d.) fortschaffen entweder auf Stollen oder Strecken in der Grube oder auf der Erdoberfläche (über Tage): Die gruben arbeiter, so bergk . . an tag heraus mit hunden oder truhen lauffen. M. 126.^a Mit dem Karrn und Hund über gefährliche Treckwerke lauffen. Melzer 732. Wann in den Zechen Ertz oder Bergk zu lauffen. Löhneyss 241. Auff gestengen mit den Hund die Kiess für die Hütten lauffen. Span B. U. 129. Die gewonnenen Kohlen brachte man in Schlepptrogen bis an die zu Rolllöchern eingerichteten Ueberbrechen, aus welchen sie auf den Grundstrecken in Förderkasten gefüllt und in diesen auf Gestellwagen . . zu Tage gelaufen werden. Jahrb. 2., Beil. 17.^a

das Berg(e)laufen: das Fortschaffen von taubem Gestein (Bergen) in der oben angegebenen Weise: Sch. 2., 14. H. 53.^a Ein jeder, der eines Stollns mit Berglauffen . . gebraucht. J. B. G. 2., 93. 6. Urspr. 257. Churs. St. O. 17. Br. 460. — das Hund-, Karren-, Wagenlaufen: das Fortschaffen der gewonnenen Massen in Hunden, Karren, Wagen: Bergm. Wörterb. 272.^b G. 3., 45. Das Trägwerk . . bestehet, wenn es viel Karren- oder Hundlaufen aushalten soll, aus stärkern Pfosten. Bericht v. Bergb. §. 256.

Anm. Vergl. ab-, an-, aus-, ver-, vor-, weg-, zulaufen.

Läufer *m.* — 1.) Mittelstein (s. Lochstein): Wenckenbach 75. — 2.) ein Trumm (s. d. 1.), welches sich mehrfach von dem Gange abzweigt und wieder mit demselben vereinigt (vergl. auch Rasenläufer): Richter 1., 584. — 3.) ein Bergarbeiter, welcher läuft (s. laufen): Ržiha 247.

Hunde-, Karren-, Truhen-, Wagenläufer: ein Förderarbeiter, welcher Hunde, Karren, Wagen, Truhen (s. d.) läuft, mit diesen Fördergefäßen fördert: Hundeläufer. H. 216.^a Die Huntläuffer, so die Berge und Erze mit dem Hunte fortlauffen. Körner 13. Karrenläuffer, die gebraucht man in den Gruben von einem Schacht zum andern uff Strecken, von den Oertern zu Schächten oder uff den Stöllen zu Tage aus. Rössler 59.^a Es läufft aber ein geübter Karren-Läuffer uff einem geraumen und aufrechten Stollen eine Schicht 18 mahl auff 300 Lachter. 53.^a Lottner 360. Z. 8., B. 126. 316.

Die Truhenläufer laufen
das Erzt auf d' Halden aus.

Alter Bergreien. R. Köhler 143.

Wagenläufer. Z. 1., B. 18. 52. — **Vorläufer: ein Förderarbeiter, welcher die gewonnenen Massen von den Gewinnungspunkten nach dem Füllorte (s. d.) schafft: Zückert 1., 46.

Laufkarren *m.* — 1.) Karren (s. d.): Cisium, lauffkarn. Agricola Ind. 25.^b Das wir ein Lauffkarren nemen, ist ein Karren, der nur ein Rad hat, . . derselbig wird von den Arbeitern, so er mit aussgehawenen Dingen gefüllt ist, auss den Stollen oder Kaw geführt. Agric. B. 116. Lottner 360. — 2.) mundartl. (Nassau); ein Erzmaass: Wenckenbach 138.

Laufpfoste *f.* — Laufbohle (s. d.): Wenckenbach 75.

Laugwerk *n.* — Sinkwerk (s. d.): v. Scheuchenstuel 1. v. abätzen, 184. v. Pütte.

Laus *f.* — ein Holzkeil zur Ausfüllung etwaiger Lücken zwischen den einzelnen Hölzern der Zimmerung im rölligen Gebirge (vergl. auslausen 2.): Richter 1., 581.